

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 19. November.

### I n l a n d.

Berlin den 14. November. Se. Majestät der König haben am 11. d. M. den zur Anmeldung des Ablebens Sr. Majestät des Königs Maximilian Joseph von Baiern, wie auch des Regierungs-Antritts Sr. Majestät des Königs Ludwig, anhero gesandten königlich Baierschen General-Adjutanten Fürsten v. Löwenstein zu empfangen, und nach ertheilter Audienz zu Allerhöchster Tafel zu ziehen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Prediger Koblanck an der Luisenkirche hieselbst den rothen Adlerorden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Auszug eines Schreibens aus Paderborn den 10. Nov. Nachdem der Herr Graf v. Westphalen als königl. Wahlbevollmächtigter vorgestern die Auffahrt gehalten und dem hiesigen Domkapitel sein Beglaubigungsschreiben eingehändigt hatte, erfolgte heute, nach vorgängigem großen Gottesdienste, dem der Herr Graf ebenfalls im großen Staat bewohnte, die Wahl eines neuen Bischofs von Paderborn. Sie fiel auf den Domkapitular, Freiherren Friedrich Clemens von Ledebur, dormaligen Verweser des Bisthums Hildesheim, der solche durch sei-

nen Vertreter, den Herrn Domdechant Drücke, auch annahm; und der königl. Wahlbevollmächtigte erklärte, daß die geschehene Wahl Sr. Majestät dem Könige wohlgefällig sei. Hierauf wurde zur Freude der, in der Domkirche versammelten Menge der Name des Erwählten feierlich ausgerufen, und der Ambrosianische Lobgesang gesungen, während dessen der Herr Bevollmächtigte, als Vertreter der Allerhöchsten Person unsers gnädigsten Königs und Landesherrn, unter einem Baldachin auf dem hohen Chor seine Stellung eingenommen hatte. Ein prächtiges Gastmahl, in dem Hause des Hrn. Bevollmächtigten, wozu außer dem Domkapitel und den ersten Militair- und Civilbeamten, auch andere angesehenen Männer, Edelleute, Geistliche und Gelehrte eingeladen waren, beschloß die Feierlichkeit dieses in den Annalen unsers Bisthums und unsrer Stadt denkwürdigen Tages.

Rbln den 9. November. Von gestern Morgens 8 Uhr bis Abends 5 Uhr ist der Rhein um 3 Fuß gewachsen. Die Rheinhöhe beträgt 13 Fuß 9 Zoll Pr. Maasß. Es steht zu befürchten, daß der Leinpfad überschwemmt werden wird, welches mit 16 Fuß 6 Zoll schon der Fall ist.

## U u s l a n d.

### Deutschland.

Dresden den 8. November. Gestern Mittag traf J. K. H. die Prinzessin Louise von Lucca, Gemahlin Sr. K. H. des Prinzen Maximilian, unter dem Donner des Geschüßes hier ein, und wurde vor dem Rathhause von dem Magistrate und den versammelten Innungen der Bürgerschaft auf das Feierlichste empfangen. Bei dem Aussteigen im Königl. Schlosse kamen ihr der durchlauchtige Gemahl, begleitet von den Cavalieren der beiden ersten Klassen, entgegen. Abends um 7 Uhr geschah die feierliche Einsegnung des Paares in der K. Hauskapelle im Schlosse. Nach derselben war distinguirte Familientafel. Sr. Kaiserl. H. der Großfürst Constantin nebst Frau Gemahlin, Fürstin zu Lowitz, wohnte der feierlichen Einsegnung und der distinguirten Familientafel bei. — Heute früh trat Ihre Königl. Hoh. die Prinzessin Amalie Auguste (die Zwillingsschwester der Kronprinzessin von Preußen), Gemahlin Sr. K. H. des Prinzen Johann, die Reise nach München an; auch reiste Sr. Kaiserl. H. der Großfürst Constantin nebst dessen Frau Gemahlin nach Warschau ab.

Am 6. Nov. traf der Prinz Maximilian in Freiberg ein, um seine Gemahlin zu empfangen, welche auch an demselben Tage daselbst unter allgemeinen Freundschaftsbezeugungen eintraf. Abends 6 Uhr zog eine Parade von Berg- und Hüttenleuten von 657 Mann vor das Absteige-Quartier der hohen Herrschaften, wo eine Deputation der gesammten Knappschaft zugelassen wurde, welche auf Bergtrögen Erzanbrüche, einen Silberkuchen und andere Hüttenprodukte darboten. Nachdem die Deputation sehr huldvoll entlassen war, wurde der Prinzessin Louise ein dreimaliges Glückauf! gerufen, und der ganze Bergzug defilirte unter den Fenstern vorüber. Hierauf kehrte der Prinz Maximilian nach Dresden zurück, wohin ihm folgenden Morgens die Prinzessin folgte. Jedes Dorf in der Nähe von Freiberg, durch welches die Prinzessin Louise kam, hatte der erhabenen Frau mit einer Ehrenpforte und durch Ueberreichung von Gedichten zu huldigen gesucht.

München den 7. Novbr. Heute hatte abermals, unter dem Vorsitze Sr. Majestät des Königs, eine Sitzung zur Verathung der Ersparungen im Staatshaushalte statt.

Ihre Majestät die Königin Friederike von Schweden hat auf Ihrer Rückreise von München nach Karlsruhe mit Ihren Kindern am 8. Nov. im Gasthose zu den drei Mohren in Augsburg übernachtet.

Nach Anzeige der Zeitung von Karlsruhe hat Sr. Königl. Hoheit der Großherzog dem Hofbankier Haber daselbst das Ritterkreuz des Sächsischen Löwen-Ordens gnädigst zu verleihen geruht.

Vom Main den 11. November. Die Kölnner Zeitung meldet: Sr. Maj. der König von Preußen haben zur Fortsetzung der Reparatur-Arbeiten an der Domkirche zu Köln eine Summe von 70,000 Thlr., welche binnen 6 Jahren verwendet werden soll, zu bewilligen geruht. Somit sind denn fürs Erste die Mittel gefunden, um dies allbewunderte Meisterwerk der deutschen Baukunst für Mit- und Nachwelt gegen Zertrümmerung aufrecht zu erhalten.

Zur Dankagung und persönlichen Einladung Ihrer Maj. der Königin von Baiern begiebt sich eine Deputation von Würzburg nach München.

Der Feldmarschall Fürst von Brede Durchl. ist am 3. Novbr. von München nach seiner Bestimmung Ellingen abgereist.

### O e s t r e i c h i s c h e S t a a t e n.

Wien den 7. November. Den neuesten Nachrichten aus Preßburg zufolge, ist Sr. Maj. der Kaiser von seiner letzten Unpäßlichkeit nunmehr vollkommen hergestellt. Er hat bereits einen ganzen Tag mit den gewöhnlichen Beschäftigungen zugebracht, und wird, wenn es die Bitterung zuläßt, in den nächsten Tagen den ersten Ausgang machen.

### N i e d e r l a n d e.

Aus Brüssel wird geschrieben: „Der Erzbischof von Mecheln, der vom Papst Verhaltensregeln wegen des philosophischen Kollegiums zu Ewen begehrt hatte, wurde bekanntlich dahin beschieden, daß er sich leidend zu verhalten habe. Dieser Prälat hat nicht Zeuge der Schließung seines kleinen Seminars seyn wollen, und sich auf das Land zurückgezogen, nachdem er an den Gouverneur geschrieben hatte. Der Bischof von Namur folgte seinem Beispiele; er hat erklärt, in seinem Sprengel würden die Zöglinge des neuen Kollegiums nie ordinirt. Die holländischen Seminarien sind nicht ohne einige Unruhen geschlossen worden; die königlichen Procuratoren haben sich mit Gensd'armen dahin begeben, da die Vorsteher jener Anstalten glaubten, wider die Maaßregeln der Behörde protestiren zu

müssen. Zu Ewen sind die am neuen Generalseminar angestellten Geistlichen von den Kirchen, die sie betreten, um Messe zu lesen, ausgeschlossen worden. Vermuthlich verbietet der Papst denjenigen, die von der Regierung vorgeschriebenen Vorbereitungskurs gehört haben, die Priesterweihe zu ertheilen. Der König hat befohlen, ihm zur Ernennung der Aemter keine Belgier mehr vorzuschlagen, die ihre Studien im Auslande gemacht haben. Dieser Beschluß trifft auch die von den Bischöfen ernannte Pfarrer, die über zur Bezeichnung ihrer Besoldung vom Könige bestätigt seyn müssen. Wer den gewöhnlichen Lauf der Dinge kennt, ist überzeugt, daß Rom's Widerstand am Ende fruchtlos bleiben wird.“

Seit dem letzten v. Mts. haben sich bei Differdingen, an der Franzöf. Gränze, Wölfe sehen lassen, die bereits einen Gränzwächter zerrissen, seinen Kameraden verstümmelt, und die Tochter eines Müllers aufgeessen haben; sie sind allem Vermuthen nach toll, denn sie haben sich, unter gräßlichem Geheul, unter einander selbst geschlagen. Seit dem 4. ist in Luxemburg eine allgemeine Jagd gegen sie angeordnet.

### I t a l i e n.

In Rom fing es nach einer langen und außerordentlichen Trockenheit am 21. Oktober endlich zu regnen an. Am Abend des 22. trat ein heftiger Sturm ein, welcher in der Stadt und in der Umgegend sehr bedeutenden Schaden angerichtet hat. Am 21. stieg die Ebber, die bisher sehr niedrig war, plötzlich um 18 Zoll.

Der Ritter Sivori, welcher die Sardinische Flottille kommandirte, und den Dey von Tripolis zum Frieden zwang, hat ehemals in der Französischen Marine gedient. Tags vorher hatten die Holländer ihren Vertrag mit dem Dey mittelst Auszahlung eines Tributes von 5000 Piaſtern erneuert. — Als der Vertrag zwischen dem Ritter Sivori und dem Dey zu Stande gekommen war, stattete auf erhaltene Einladung der Ritter in Begleitung seines Staebes dem Dey einen Besuch ab, der ihn mit großer Feierlichkeit empfing, und, ganz gegen die bisherige Gewohnheit, der Mannschaft der Boote eine Gratifikation austheilen ließ. Auf dem Sardinischen Konsulatsgebäude wurde die Nationalfahne aufgesteckt, und von der Festung mit 29, von der Division aber mit 21 Kanonenschüssen salutirt. Der Englische Generalkonsul trug sehr viel zum Abschlusse des Traktates bei.

### F r a n k r e i c h.

Paris den 8. November. Der König ist gestern nach Fontainebleau abgereist, wohin ihn der Dauphin, der Herzog d'Almont und der dienstthuende Capitain der Gardes begleitet.

Der Graf von Driola, Portugiesischer Gesandter in Berlin, welcher als außerordentlicher Gesandter der Krönung Sr. Maj. Karls X. bewohnte, hatte vorgestern Abschieds-Audienz bei dem Könige und ist gestern nach Berlin abgereist.

Der heil. Ludwigstag ist oft auf einen Freitag gefallen, aber nie wurden die Volkbelustigungen deshalb auf einen Tag früher angesetzt, wie jetzt wegen des Karls-Tages geschehen. Bei dem schweißlichen Wetter war das Wurst- und Kuchen-Auswerfen ein sehr unerfreulicher Anblick. Auf den Elsäsischen Feldern war ein großes Volkstheater errichtet, wo Scenen aus Heinrichs IV. Leben aufgeführt wurden, allein mit Anachronismen war es so genau nicht genommen und Heinrich hielt seinen Einzug in Paris durch den Triumphbogen am St. Denis-Thore, unter dem Basrelief durch, das den Rhein-Übergang Ludwigs XIV. vorstellt.

Es ist ein historischer Roman wider die Jesuiten unter dem Titel: l'Assassin d'un Roi und mit dem Motto: Et aunc, reges, intelligite! erschienen. Er beschäftigt sich mit dem Mordanfall des Damiens auf Ludwig XV.

In Madrid waren die Jesuiten sehr mit den Anstalten zur Feier der in Rom geschehenen Kanonisation eines Mitgliedes von ihrem Orden beschäftigt. Die Feier sollte in der Isidorokirche stattfinden; der Herzog von Infantado liefert alle äußeren Zierrathen für die Kirchen-Façade her, zahlt auch das Del für die Erleuchtung. Man schlug die Kosten des Ganzen auf 100,000 Realen an.

Am 20. Oktober fiel in Madrid das Thermometer plötzlich von 15° Reaumur fast auf 0 und die nächsten Berge wurden mit Schnee bedeckt.

Graf Langeron ist hier angekommen.

Die Londoner Morning-Chronikle meldet uns, daß von unserer Regierung die, vor der Revolution bestandenen Dotationen für Trisch-Katholische Junglinge hergestellt worden und daß diese Fonds zur Unterhaltung des, jetzt in Rom, unter Aufsicht von Jesuiten wieder errichteten Trischen Kollegiums mit verwandt würden.

Die Häitischen Abgeordneten haben mit einer Compagnie, die aus den Herren Caffite und Comp., dem Syndikat der General-Einnehmer, den H. Roth-

schilb, Paravey und Comp., César Lapanouse, Ardouin Hubbard und Comp., J. Hagermann, Blanc Colin und Comp. und einigen ungenannten Häusern besteht, welche 5 pCt. mehr als die Compagnie von Delassert und André Cottier geboten, den 4. Nov. 1 Uhr nach Mitternacht den Contract abgeschlossen.

Ein Brief aus Rio-Janeiro versichert, daß der Regent von Brasilien Bolivar geantwortet habe, daß er an den Congress von Panama einen Deputirten zur Wahrnehmung der Interessen Brasiliens schicken werde.

Ein Amerikanisches Journal erzählt, daß man nahe bei Matchis eine Schlange mit 2 Köpfen und 2 Schwänzen erlegt habe.

Die Regierung von Buenos Ayres hat an den General-Congress der Staaten von Süd-Amerika, welcher sich in Panama versammelt, unter mehreren Anträgen auch folgenden Gesehsvorschlag eingebracht: Art. 1. Die National-Exekutive-Regierung wird autorisirt, mit den Staaten Amerikas, die vormalig Spanien gehörten, zur Erhaltung ihrer Unabhängigkeit gegen die Spanische Nation oder irgend eine andere fremde Macht, eine Defensiv-Allianz abzuschließen. — Art. 2. Die Republik der vereinigten Provinzen von Rio de la Plata erkennt folgende Artikel als Fundamental-Regeln ihres politischen Bundes feierlichst an, und beauftragt die exekutive Macht, Unterhandlungen anzuknüpfen, auf daß diese Regeln von allen andern Staaten des Amerikanischen Continents anerkannt werden, nämlich: 1) Daß der freie Wille des Volkes der einzige Ursprung der Legitimität der Regierungen ist \*). 2) Daß niemand das Recht hat, oder auf irgend eine Weise darauf Anspruch machen kann, Geseze für das Volk zu machen, auch daß das Volk nicht das Recht hat, Geseze für sich und für ihre Nach-

kommen durch ihre Repräsentanten verwerfen zu lassen. 3) Daß sich keine Regierung die Macht anmaßen kann, sich in die innere Regierung eines andern unabhängigen Staates einzumischen. 4) Daß das Eigenthum von Privatpersonen auf dem Gebiete einer jeden dieser Republiken, sowohl im Kriege als auch im Frieden unverleßlich ist. — Art. 3. Die vollziehende Regierung soll mit den Staaten von Amerika, die vormalig Spanien gehörten, einen Handels-Traktat in der Art abzuschließen suchen, daß dem Unterthan eines jeden Staates in den andern Staaten die freie Ausübung seiner Industrie gesichert wird. — Art. 4. Im Fall eine solche Allianz, wie im Art. 1. bemerkt worden, stattfinden sollte, so soll sie durch einen speciellen Traktat, je nach den Umständen und Kräften eines jeden der kontrahirenden Staaten bestimmt werden. — Art. 5. Die National-Exekutive-Regierung soll zur gebrüngen Zeit bevollmächtigt werden, einen oder mehrere Gesandte für die in gegenwärtigem Geseze angegebenen Zwecke zu dem von den Regierungen Columbiens und Perus zusammen berufenen Congress der Bevollmächtigten der Staaten des Amerikanischen Continents zu senden.

Während der Aristarquo und die Quotidienne etc. den Herzog von Infantado auf alle mögliche Weise erheben, ihn „den Veteran des Royalismus, den Freund, den getreuen Diener Ferdinands, den Mann, den die Royalisten stets jubelnd begrüßt haben etc.“ nennen, suchen andre Blätter eine sehr verschiedene Ansicht von ihm zu verbreiten, und ein derselben theilt die Anrede mit, welche er am 7. Juni 1808 an der Spitze der konstituirten Autoritäten Spaniens auf dem Schlosse Marrac bei Baïonne an den damaligen König Joseph hielt. Sie lautet, wie folgt: „Sire! Wir empfinden die lebhafteste Freude, indem wir vor Ewr. Maj. erscheinen. Spanien hofft Alles von Ihrer Regierung; man sehnt sich einnigst nach der Gegenwart Ewr. Majestät, vorzüglich, damit die Ideen sich fixiren, die Interessen gewonnen werden, die zur Herstellung des Spanischen Vaterlandes so nothige Ordnung wieder eintrete. Sire, die Grands von Spanien waren zu allen Zeiten berühmt wegen der Treue gegen ihre Souveraine; Ew. Maj. werden die nämliche Treue, die nämliche Ergebenheit bei ihnen finden. Nehmen Sie unsre Huldigungen mit der Güte auf, von der Sie Ihren Neapolitanischen Völkern so viele Beweise gegeben und von welcher der Ruf bis zu uns gedrungen ist.“

\*) Das Journal des Débats macht zu diesem Artikel folgende Bemerkung: „Diejenigen, welche diesen Grundsatz zulassen, haben auf eine bedeutende Schwierigkeit zu antworten; wenn der freie Wille des Volkes eine immerwährende Constitution geschaffen hat, so fragt es sich, ob derselbe Wille die Constitution abändern oder aufheben kann? In Buenos Ayres hat der sogenannte freie Wille des Volkes 14mal gewechselt. Die monarchisch-konstitutionelle Legitimität scheint uns der wahren Civilisation weit günstiger. Es wäre an der Zeit, daß unsere falschen Liberalen und unsere falschen Constitutionellen uns sagen möchten, warum sie das Prinzip der Legitimität nicht so, wie die Royalisten es verstehen, wollen.“

## S p a n i e n.

Madrid den 27. Oktober. Die heutige Gaceta enthält Folgendes: „Mittelsst eines Dekrets vom 24. d. hat der König, unser Herr, das Amt des ersten Staatssekretärs, dem Don Francisco de Zea Bermudez abgenommen, und an dessen Stelle den Herzog von Infantado berufen.“

Dreihundert fünfzig zu den Galeeren verurtheilte Sträflinge, die am 18. d. von hier abgeführt wurden, haben sich an den Gränzen von Andalusien in Freiheit gesetzt, nachdem der Anführer der Eskorte von ihnen war befohlen worden, und sich nebst mehreren Soldaten in die Sierra-Morena geflüchtet, unter dem Ruf: Es lebe Carlos V. Herr Recacho scheint von dieser Verrätherei einen Wink bekommen zu haben; denn er sandte von Madrid Emissarien nach, die aber zu spät ankamen.

Die Englische Fregatte Ebgani, welche am 17. d. von Quiloa in Cadix angekommen ist, hat 70 Spanische Offiziere, die letzten Ueberreste der peruanisch-royalistischen Armee, mitgebracht.

Den 24. Abends um 10 Uhr ist Herr Zea, nachdem er sich bei Hofe beurlaubt hat, in Madrid angekommen; kaum ward gestern seine Absetzung ruckbar, als die royalistischen Freiwilligen haufenweise nach dem Caffeehause Vorrio-Nuevo eilten, und verlangten, daß zu Ehren dieser Absetzung Freuden- gesänge angestimmt würden; der Polizeikommissair, um Ruhe zu erhalten, sah sich genöthigt, Linientruppen herbeikommen zu lassen. Der Marquis v. Zambrano (Kriegsminister), welcher Herrn Zea's Sturz voraussah, hatte schon am 22. seine Entlassung eingereicht, die aber bis dato nicht angenommen worden ist. Nichtsdestoweniger hält man sich (den Meldungen des Courier français nach) davon überzeugt, daß das ganze Ministerium verändert werden wird; man nennt für die Finanzen Erro, Marco del Pont und Frigola; für die Justiz den Priester Marin und Arnazez; der Bischof von Malaga wird Präsident von Castilien werden. Man bestimmt die Zahl der hohen Beamten, die in wenigen Tagen ihre Posten verlieren werden, auf 16. Die Berathungsjunta siehet ihrer Auslösung entgegen. Man glaubt, daß die drei Minister der Finanzen, des Seewesens und des Krieges (Wallesteros, Salazar, Zambrano), die gestern Abend nach dem Eskorial berufen worden sind, dort ihre Entlassung erhalten werden. Herr Recacho (Polizeimeister) hat seinen Abschied gefordert; der Graf d'España hat viele anonyme Briefe erhalten, und

el Manco, welcher den Bessieres festgenommen, ist in der größten Bestürzung. In der That hat der Herzog von Infantado bereits mehrere Personen, die sein Vorgänger verwiesen hatte, z. B. den Kanonikus Rojas und Salvado, aus ihrem Exil zurückgerufen. Heut Morgen hielt der Herzog seinen Einzug in Madrid; die Musik der Freiwilligen war ihm entgegen gegangen.

In dem Dorfe Puente Don Gonzalo (Cordova) ist es zwischen den Liberalen und den Royalisten zu Schlägereien gekommen.

Laut Nachrichten aus Corunna hat ein furchtbarer Orkan große Verheerungen an den Küsten von Gallicien angerichtet. Ein Schiff, an dessen Bord sich der Französische Consul in Corunna eingeschiffet hatte, ist mit Mann und Maus verunglückt.

## P o r t u g a l.

Lissabon den 21. Oktober. Am 9. d. zwischen 4 und 5 Uhr des Nachmittags, ereignete sich in Sporto auf der Promenade Carvalinho folgendes schreckliche Ereigniß. Dieser Spazierort liegt am Fluß Duro, am Fuß des Fontainenberges, und viele Personen erfrischten sich, auf steinernen Bänken sitzend, an der dortigen Quelle, als plöblich einer der ungeheuern Felsen, die über den Ort hervorragen, herabfiel, und viele Menschen unter sich verschüttete, unter andern vier junge Schwwestern. Außer diesen Unglücklichen stürzten in der Angst mehrere Personen in den Fluß; keiner ist gerettet worden. Um 9 Uhr Abends hatte man bereits 8 Körper gefunden. Die herabgestürzte Masse hatte ein Gewicht von etwa 16tausend Centner.

## R u ß l a n d.

St. Petersburg den 29. Oktober. Offiziellen Nachrichten aus Taganrog vom 10. d. zufolge, hat das dortige Klim a den günstigsten Einfluß auf das Befinden S. Maj. der Kaiserin. Se. Maj. der Kaiser werden bestimmt bis zu Ende künftigen Monats hierher zurück erwartet. Um die Mitte des gegenwärtigen wollten Allerhöchstdieselben eine Reise in die Provinzen am Don und in die Moldau antreten.

Zur Errichtung eines Denkmals für den Helden Dmitry Donskoy sind bis jetzt bereits 54000 Rubel eingegangen.

## O s m a n i s c h e s R e i c h.

Konstantinopel den 10. Oktober. (Aus dem Destr. Beob.) Auf ein Schreiben des bekannten General Londo, worin derselbe um einige hundert Mann regulirter Truppen zur Ueberrumpelung von

Tripolizza hat, wurde zu Napoli beschloffen, den Oberst Fabbier, mit dem aus etwa 300 Mann bestehenden, von ihm auf Europäischen Fuß exercirten Regiment dahin aufbrechen zu lassen. Als Fabbier mit seinen Truppen auf der angewiesenen Stelle erschien, fand er, daß Londo, anstatt der verheißenen 3000, kaum 500 Mann beisammen hatte. Dennoch ging er in den Plan des Griechischen Feldherrn ein, welcher darin bestand, daß Fabbier bis nahe an das Thor, das nach Leondari führt, vorrücken, und dort die Mauer, mit Hilfe von Leitern ersteigen solle, während Londo selbst einen falschen Angriff auf der entgegengesetzten Seite machen, und die Kräfte des Feindes dahin locken würde. Fabbier rückte wirklich, unter dem Schutze der Nacht, hart bis an das genannte Thor, und hatte 8 Leitern und das Nöthige, um das Thor zu sprengen, in Bereitschaft; aber Londo erschien nicht. — Der Tag brach an, und es zeigte sich, daß die Besatzung weit stärker war, als man geglaubt hatte, worauf Fabbier unverrichteter Dinge seinen Rückzug antrat, auf welchem er von der Egyptischen Reiterei eine Strecke weit verfolgt wurde.

Zwei Griechische Eskadren, die eine von 36, die andere von 18 Fahrzeugen, die Brander mit inbegriffen, krenzten, Nachrichten aus dem Archipelagus zufolge, in den letzten Tagen des Septembers zwischen Milo und Santorin, um die Bewegungen der Türkisch-Egyptischen Flotte, wenn sie sich jenen Gewässern nähern sollte, zu beobachten. Diese Schiffe sind durchaus hydriotische; die Spezzioten und übrigen Insulaner sollen den vorherrschenden Einfluß, den Hydra sich angemast hat, seit einiger Zeit mit sehr ungünstigen Augen ansehen.

Von der Hydra-Zeitung (dem Gesesfreunde) ist, seit No. 144. vom 29. August, kein neueres Stück angelangt, vielmehr hat sich das sonderbare Gerücht verbreitet, daß jenes Blatt suspendirt worden sei.

Aus Napoli di Romania schreibt man unterm 24. Sept.: Die Individuen, welche das Regiment führen, sind eben so allgemein verachtet als verabscheut. Das Volk, durch sein gegenwärtiges, unbeschreibliches Elend gebeugt, sieht der Zukunft mit stumpfer Trostlosigkeit entgegen. Umsonst suchen die Regenten es durch Fabeln, an welche sie selbst nicht glauben, durch eitle Hoffnungen auf fremden Beistand u. dergl. hin zu halten. Die Umtriebe der Französischen und Englischen Philhellenen haben die Verwirrung aufs Höchste gesteigert. Ein gewisser Sophianopoulos, ehemals Vertrauter des Odysseus,

hatte gerade zu der Zeit, als in Nauplia die Adresse, worin man den Englischen Schutz anrief, beschloffen ward, in Livadia eine zahlreiche Versammlung von Kapitänen veranstaltet, denen er den Vorschlag that, den Sohn eines Französischen Prinzen, unter der Vor mundschaft Coletti's und anderer Anti-Englischen Parteigänger zum Könige von Griechenland zu ernennen. Er hatte Gouras ganz auf seine Seite gezogen. Die Regierung zu Napoli läßt jenen Sophianopoulos und verschiedene seiner thätigsten Gehülfen allenthalben als Verschwörer verfolgen. Der bekannte Brandhauptmann Kanari ist gegenwärtig hier. Vor einigen Tagen gab General Roche ihm ein feierliches Gastmahl, wobei er ihm im Namen einer von den Heidenthaten der Ipsarioten entzückten Pariser Philhellenin ein Souvenir mit einer Griechischen Aufschrift überreichte; dies war von Kanari's Bild und seiner Biographie begleitet; die Dame soll von hohem Range und eine der schönsten in Paris seyn. Als Beweis seiner Erkenntlichkeit ver ehrte Kanari dem General Roche seine alte Tabackspfeife, die dieser wie eine Reliquie aufzubewahren verhiess.

Türkische Grenze den 30. Oktober. Solima-Pascha, Sohn Ibrahim's von Berat, hat mit 3000 Albanesern die Türkische Armee verlassen, aus Unwillen darüber, daß die Pforte ihm den Ismael-Pascha Pliassa vorgezogen hat. In Patras fehlt es an Munition; die Einwohner hatten im September kaum noch auf 5 Monate Lebensmittel. Die Albaneser der Garnison haben den Sohn des Jusuf Pascha als Geißel für den ihnen schuldigen rückständigen Sold einbehalten. Der General Roche hat sich in Nauplia nach Toulon eingeschifft.

### Bermischte Nachrichten.

Berlin. Se. Majestät der König haben Allergnädigst den General-Major v. Grollmann, als General-Lieutenant und Commandeur der 9. Division wieder anzustellen; den General-Lieutenant und Commandeur der 14. Infanterie-Brigade, v. Lippe'skirch, zum Commandeur der 8. Division; den Oberst und Commandeur des 5. Ulanen-Regiments, v. Zastrow, zum Commandeur der 9. Kavallerie-Brigade; den Oberst und Commandeur des 10. Infanterie-Regiments, v. Beyrach, zum Commandeur der 14. Infanterie-Brigade zu ernennen geruhet.

In Weimar wurde am 7. November das 50jährige Jubiläum des Tages gefeiert, an welchem Götthe zuerst nach Weimar kam. Der gefeierte Jubelgreis fand am Morgen in seinem Zimmer eine Menge freundlicher Gaben von einheimischen und auswärtigen Künstlern und Künstlerinnen, unter andern eine Vase, auf welche die geschickte Hand einer Engländerin eine Scene aus Iphigenia und Tasso's Haus in Sorrent gemalt hatte. Eine Deputation des Stadtraths überreichte ihm, seinem Sohne und seinen Enkeln Bürgerbriefe. Der Musikverein führte eine Cantate auf, gedichtet vom Prof. Niemer, und komponirt vom Musikdirektor Eberwein. Der Staatsminister v. Fritsch überreichte Hrn. v. Götthe ein Handschreiben des Großherzogs und eine goldene Denkmünze, von Brand in Berlin gearbeitet, welche auf der einen Seite die Brustbilder des Großherzogs und der Großherzogin, auf der andern das Brustbild Götthes zeigt; der Kanzler v. Müller hatte hierzu einige Strophen gedichtet. Auch aus andern Städten des Großherzogthums, namentlich aus Jena und Eisenach, waren Deputationen eingetroffen, und in der Mittagstunde wurde dem Dichter die Ehre und Freude zu Theil, den Großherzog und die ganze Großherzogliche Familie in seinem Hause bei sich zu sehen. — Unterdessen hatten sich die Verehrer Götthes in dem Saale der Großherzoglichen Bibliothek, zu einem feierlichen Aktus versammelt, wo die Marmor-Büste des Gefeierten (von Rauch in Berlin) mit einem grünen Lorbeerkränze aufgestellt worden war. Es wurden mehrere Musikstücke von Hummel aufgeführt, und der Kanzler v. Müller hielt eine dem Feste angemessene Rede. Der Bibliothek wurde bei dieser Gelegenheit ein Brief von Götthes Eltern, in welchem dieselben einem Freunde in Algier die Anstellung ihres Sohnes in Weimar melden, als Curiösität geschenkt. — Eine Gesellschaft von 200 Personen versammelte sich hierauf zu einem Festmahle in dem Stadthause. Als der Dichter aus dem Theater Iphigenia gegeben. Als der Dichter aus dem Theater nach Hause kehrte, fand er die Häuser auf dem Platze, wo das seine steht, illumirt, und der heitere Greis befand sich so wohl, daß er noch an demselben Abend eine frohe Gesellschaft bei sich bewirthen konnte.

Am 21. war in Petersburg so hohe Fluth, daß die Laternen der Admiralität aufgezogen und Nothschiffe abgefeuert werden mußten; doch ist kein Unfall geschehen.

In der hiesigen Steinbruderei des H. Simon ist eine Polonaise nebst einem Masurek, als von dem kleinen Krogulski komponirt, erschienen. Der kleine Krogulski bekennt sich aber nur zu der Polonaise, als seinem Eigenthum; der Masurek aber ist von einem gewissen H. Danise komponirt. — Dergleichen Irthümer sollten billig von den Verlegern vermieden werden.

### Bekanntmachung.

In dem zur Oberförsterei Moschin gehörigen Forstbelaufe Rogalinek, ungefähr  $1\frac{1}{2}$  Meile von hier in der Richtung nach Moschin zu, stehen circa 300 Klaftern trockenes Kiefern Kloben-Brennholz.

Dieses Holz, welches ungefähr 1500 Schritt von der Wartha zusammengedrückt ist, soll im Wege des Meistgebots, zusammen oder in einzelnen Quantitäten, verkauft werden.

Der Licitations-Termin wird auf den 28sten November d. J. in dem Regierungs-Gebäude, namentlich in dem kleinen Conferenz-Zimmer, vor dem Regierungs-Translator Zochowski anberaumt und Kauflustige hiezu eingeladen.

Posen den 15. November 1825.

Königl. Preuß. Regierung. II.

### Bekanntmachung.

Der hiesige Kaufmann Meyer Sternberg, und dessen Ehefrau Bertha geb. Wendix, haben durch einen vor Abschließung ihrer Ehe errichteten, und am 11. d. M. gerichtlich verlautbarten Notariats-Vertrag, die Gemeinschaft der Güter in ihrer Ehe ausgeschlossen.

Posen den 13. Oktober 1825.

Königl. Preussisches Landgericht.

### Subhastations-Verant.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll das im Posener Kreise belegene, gerichtlich auf 19,280 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf. abgeschätzte adeliche Gut Lagiewniki cum attin. meistbietend verkauft werden.

Es sind dazu die Termine auf

den 21sten Februar 1826,  
den 23sten Mai 1826, und  
den 24sten August 1826,

wovon der Letztere peremptorisch ist, jedesmal Vormittags um 9 Uhr vor dem Landgerichtsrath Elsner in unserm Gerichtsschlosse angesetzt, zu welchen besizsfähige Kauflustige mit der Aufforderung vorgeladen werden, eine Caution von 1000 Rthlr. in baarem Gelde oder in Pfandbriefen zu erlegen, und mit dem Bemerkten, daß nach Abhaltung des peremptorischen Termins der Zuschlag erfolgen soll, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme erfordern. Auch soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung sämmtlicher eingetragenen wie auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zweck der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Die Taxe und Bedingungen können täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 10. Oktober 1825.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

### Subhastations-Patent.

Auf den Antrag des Kurators soll das zur Joseph v. Miaskowski'schen Konkurs-Masse gehörige, im Schrodaer Kreise belegene, im vorigen Jahre auf 24,538 Rthlr 11 Sgr. 7 Pf. gerichtlich abgeschätzte Rittergut Wegierskie, meistbietend verkauft werden.

Die Bietungs-Termine stehen auf

den 18ten Oktober c.,  
den 18ten Januar 1826,  
den 18ten April 1826,

von welchen der letzte peremptorisch ist, vor dem Landgerichts-Referendarius Kantak in unserm Instruktions-Zimmer an.

Kauf- und Besizsfähige werden vorgeladen, in diesen Terminen entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Bestbietenden erfolgen wird, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten.

Die Taxe kann in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 23 Juni 1825.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

### Subhastations-Patent.

Das unter unserer Gerichtsbarkeit, im Posener Departement im Kröbner Kreise belegene adeliche Gut

Maczkowo nebst Zubehör, der Frau Henriette Sophie Caroline verwittweten v. Kleist gebornen v. Ossorowska gebrüht, welches nach der gerichtlichen Taxe auf 20239 Rthlr. 5 Sgr. 10 Pf. gewürdigt worden ist, soll auf den Antrag der Gläubiger Schuldenhalber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und die Bietungstermine sind auf

den 25ten Juni,

den 24ten September,

und der peremptorische Termin auf

den 21sten Dezember c. a.

vor dem Herrn Landgerichtsrath Molkow Morgens um 9 Uhr allhier angesetzt. Besizsfähigen Käufern werden diese Termine mit der Nachricht bekannt gemacht, daß in dem letzten Termin das Gut dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll, in sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Uebrigens steht innerhalb 4 Wochen vor dem letzten Termine einem jeden frei, und die etwa bei Aufnahme der Taxe vorgefallenen Mängel anzuzeigen. Die Taxe kann zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden. Hierbei werden die, ihrem Aufenthalte nach unbekannt Anton v. Wyrozemski'schen Erben, für welche Rubr. II. No. 2. eine Kaution von 49 Rthlr 8 Sgr. eingetragen ist, aufgefodert, ihre Gerechsamkeit entweder persönlich, oder durch einen gesetzlich legitimirten Bevollmächtigten in den Terminen wahrzunehmen, widrigenfalls dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, so wie auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion des Instruments bedarf, verfügt werden soll.

Fraustadt den 10. Februar 1825.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Denen resp. Abonnenten zeige ich ergebenst an, daß das dritte Abonnement-Quartett Montag den 21. d. M. statt findet. Die vorzutragenden Stücke sind folgende: 1) Quartett von Rode, 2) Potpourri für Pianoforte und Violine von Moscheles, 3) Quartett von Haydn, 4) auf Verlangen große Variationen für Pianoforte, Violine, Violoncell und Clarin. obligato. S. G. Haupt.

(Mit einer Beilage.)



(Vom 19. November 1825.)

**P r o c l a m a.**

Die verehel. Kolonist Becker, Friederike, geb. Krause, aus Briesenhorst bei Soldin in der Neumark gebürtig, welche nach den letzten Nachrichten mit ihrem Ehemanne Gottfried Becker und ein oder zwei mit demselben erzeugten Kindern, in Gausinberg bei Meseritz im Großherzogthum Posen gewohnt hat, von dort aber 1814 nach Rußland ausgewandert seyn soll, seitdem indes verschollen ist, so wie deren unbekannte Erben und Erbschmer werden hiermit aufgefordert, sich spätestens in Termino

den 1sten Juni 1826 Vormittags 9 Uhr

vor dem Patrimonial-Gericht Briesenhorst zu melden, widrigenfalls die drei lebenden rechten Geschwister der Verschollenen für die rechtmäßigen Erben erachtet, der Nachlaß denselben zur freien Disposition verabsolgt, und die nach ergangener Präklusion sich meldenden nähern Erben lediglich mit dem, was von der Erbschaft noch vorhanden seyn wird, sich zu begnügen, und alle Handlungen der bekannten Erben anzuerkennen verbunden.

Soldin den 6. Juli 1825.

Das Patrimonial-Gericht Briesenhorst.

**Für Branntweinbrenner und Destillateure**

gebe ich gegen Einen Friedrichsdorfer ein mit wenigen Kosten, und zwar von 2 Sgr. zu jedem Brande, verbundenen Mittel an, den Kartoffelbranntwein dem Kornbranntwein im Geschmack ganz gleich zu machen, und überhaupt jedem Branntwein allen branstigen oder sonstigen übeln Geschmack zu benehmen.

Der ehemalige Bürgermeister Knopp  
in Dentschen.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Ein gewisser, der Person, dem Stande und Wohnorte nach unbekanntes Szymanski, hat am 15. Juli 1817. das für mich, von der Königl. Polnischen Militair-Liquidations-Kommission zu Warschau ausgefertigte, mit Tabl. 3. No. 245. bezeichnete Certificat über den mir zustehenden rückständigen,

auf 2091 Francs 33 Cent. berechneten französischen Gold, auf Grund eines erdichteten Auftrages in Empfang genommen. — Da ich Niemand, am wenigsten eine mir unbekanntes Person, Namens Szymanski, zur Empfangnahme jenes Certificats autorisirt habe; so erkläre ich die vom Szymanski producirte Vollmacht für falsch und erdichtet, das oben erwähnte Certificat für erloschen und mortificirt, und überlasse jedem, der aus diesem Certificate Ansprüche machen will, binnen Vier Wochen von heute an bei der Königl. Polnischen Central-Liquidations-Kommission zu Warschau, oder bei der Königl. Regierung zu Posen sich zu melden, weil später sein Anspruch von diesen hohen Behörden nicht wird berücksichtigt werden.

Posen den 14. November 1825.

Capitain des ehemal. Poln. 11. Linien-Infanterie-Regiments,  
Karl Toporowski.

**A b t e i l l e m e n t.**

Nach Anleitung des §. 137. bis 146. Tit. 17. Theil I. des Allgem. Landrechts, werden die unbekanntes Gläubiger des hieselbst am 9ten Mai 1819. verstorbenen Apothekers Klevert hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen drei Monaten bei dem Unterzeichneten nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Forderungen an die Erben des Verstorbenen gewiesen werden.

Polnisch Lissa den 1. Oktober 1825.

Der Apotheker Förster.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich das Haus sub Nro. 9. allhier am Markte belegen, gekauft, und es zu einem bequemen Gasthof eingerichtet habe, das den Namen

„Stadt Rom“

führt. Alle bei mir einkehrenden Gäste

haben gute Bedienung und billige Behandlung zu gewärtigen, und bitte um geneigten Zuspruch.

Schwerin a. d. W. den 14. November 1825.

L. separirte Kraft.

nats noch Blumenzwiebeln zu bekommen. Plan-  
tage den 18. November 1825.

Friedr. Baumgarten.

Ganz frische Cervelat-Wurst zu sehr billigem  
Preise  
Wasserstraße No. 163.  
im Tuchgewölbe.

Mit Bezug auf die in der Zeitungs-Beilage No. 88. vom 2ten November dieses Jahres enthaltene Bekanntmachung, den diesjährigen Verkauf von Original-Stamm-Mutterschaaßen betreffend, bringe ich noch nachträglich zur Kenntniß: daß auch jetzt schon einige Sprung-Stähre abgelassen werden können, obgleich der eigentliche Stähre-Verkauf erst im Monat Februar k. J. aufzugen wird.

Glumbowitz den 9. November 1825.

R o e b e r n.

(Anzeige.) Percussions-Flinten aus den besten Französischen und Deutschen Fabriken, Zündhütchen von Sellier aus Paris, Drense & Collenbusch in Edmmerda im 1000 à 2 Rthlr. 10 gr., nebst mehreren zur Jagd gehörigen Utensilien, empfehle zu billigen Preisen

Strempel & Zipffel,

im goldenen Anker ohnweit der grünen  
Röhre No. 38. am Ringe in Breslau.

Ganz ergebenst meldet die fertige Einrichtung des  
Pflanzenhauses  
Friedr. Baumgarten.

Bei Unterzeichnetem sind sehr schöne Trauerwei-  
den und rothe Akazien, so wie bis Ende dieses Mo-

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 14. November 1825.	Zins- Fuß.	Preussisch Cour.	
		Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine . . . .	4	90 $\frac{1}{2}$	90
Praemien-Staats-Schuldscheine	4	205	—
Lieferungs-Scheine pro 1817 .	—	—	—
Pr. Engl. Anl. 1818. à 6 $\frac{3}{4}$ Thlr.	5	100 $\frac{3}{4}$	100 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Anl. 1822. à 6 $\frac{3}{4}$ Thlr.	5	—	—
Banco-Obligat. b. incl. Lit. H.	2	—	93
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	88 $\frac{1}{2}$	—
Neumark. Int. Scheine do.	4	87 $\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen .	5	100 $\frac{3}{4}$	—
Königsberger do.	4	87	—
Elbinger do. fr. aller Zins. . .	5	97 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	6	—	—
do. do. in Gl. Z. v. 2. Juli 10.	6	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	91	90 $\frac{1}{2}$
dito vorm. Poln. Anth. do.	4	89 $\frac{1}{2}$	89
Großh. Posens. Pfandbriefe .	4	—	96
Ostpreussische dito . . . .	4	—	92 $\frac{1}{2}$
Pommersche dito . . . .	4	101 $\frac{3}{4}$	101 $\frac{1}{2}$
Chur- u. Neum. dito . . . .	4	102 $\frac{3}{4}$	102 $\frac{1}{2}$
Schlesische dito . . . .	4	104 $\frac{3}{4}$	—
Pommer. Domain. do. . . .	5	105	104 $\frac{3}{4}$
Märkische do. do. . . .	5	105	104 $\frac{3}{4}$
Ostpreuss. do. do. . . .	5	103	—
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	23 $\frac{1}{2}$	—
dito dito Neumark	—	22 $\frac{1}{2}$	—
Zins-Scheine der Kurmark .	—	28 $\frac{1}{2}$	—
do. do. Neumark .	—	27 $\frac{1}{2}$	—
Holl. Ducaten alte à 2 $\frac{3}{4}$ Rthlr.	—	—	20 $\frac{3}{4}$
do. dito neue do. . . .	—	—	—
Friedrichsd'or. . . . .	—	12 $\frac{3}{4}$	12 $\frac{1}{4}$
P o s e n			
den 18. November 1825.			
Posener Stadt-Obligationen .	4	—	92